

1. Siedelungskolonien; der Ansiedler beschäftigt sich je nach den Bodenverhältnissen entweder mit Ackerbau oder Viehzucht. Kolonien dieser Art haben die Rhönjäger in Cypern, die Griechen in Sizilien und Unteritalien begründet. Beispiele solcher Kolonien aus der neuesten Zeit sind Kanada, das außertropische Südafrika.

2. Betriebskolonien. Das fremde Gebiet wird hier durch Plantagenbau, Handel und Bergbau verwertet. Man spricht daher auch von Handels-, Plantagen- und Bergbaukolonien. Die Arbeit wird in ihnen durch Eingeborene verrichtet, während die Europäer die Aufsicht führen und das erforderliche Kapital beschaffen.

3. Eroberungskolonien; es wird nur die Herrschaft über die betreffenden Gebiete erstrebt, Bodenbesitz nur, insofern er für jene Bedingung ist.

Von diesen drei Arten der Kolonien sind natürlich die Siedelungskolonien die bei weitem wichtigsten; sie stellen die Abflußgebiete dar für die überschüssige Bevölkerung eines Landes, deren Unterbringung für viele europäische Staaten heute eine Lebensfrage ist.

In rechtlichem Sinne gliedern sich die Kolonien in eigentliche Kolonien, Protectoratsländer und Interessensphären.

1. Die eigentlichen Kolonien sind (vom europäischen Standpunkt aus gesprochen) überseeische Provinzen eines europäischen Staates, welche seiner Herrschaft völlig unterworfen sind. Sie bilden Bestandteile des Mutterlandes.

2. Protectoratsländer sind Gebiete mit staatlicher Organisation, welche einer Schutzherrschaft unterstehen; hierher gehört z. B. Tunis.

3. Interessens- oder Machtisphären entstehen durch Vereinbarungen zwischen Kolonialmächten, wonach gewisse Gebiete der kolonialen Erwerbung oder Protectoratsausübung bestimmter Kolonialmächte vorbehalten bleiben.

d) Nutzen der Kolonien. Handel, Schifffahrt, Industrie und Gewerbe des Mutterlandes behaupten auch bei freier Handelsbewegung der Kolonien fast überall weitaus den Vorrang in ihnen vor fremden Mitbewerbern.

Die Kolonien bieten dem Kapital vielfach gewinnreiche Anlagen in landwirtschaftlichen, industriellen und Bergwerksunternehmungen. Eine größere Zahl der verhältnismäßig jungen Pflanzungs- und Bergwerksunternehmungen in unseren Kolonien wirft bereits ganz ansehnliche Gewinne ab.

Sie bilden für die überschüssige Bevölkerung eines Landes häufig ein erwünschtes Auswanderungsgebiet und sichern dadurch die Verbindung der Auswanderer mit dem Mutterlande.

Sie erweisen sich für die Handels- und Kriegsflotte eines Landes als wichtige Stützpunkte über See. Daher hat England fast auf alle wichtigen Häfen und Knotenpunkte des Welt Handels die Hand gelegt, um seiner Herrschaft auf dem Meere auch den erforderlichen Rückhalt zu verleihen.

Sie schaffen dem Mutterlande eine hervorragende politische Stellung im Rate der Völker und stärken dadurch das nationale Bewußtsein.

Sie stellen vielfach Wissenschaft und Technik vor neue Aufgaben. So gibt es kaum einen Zweig der Naturwissenschaft, der in den Kolonien nicht neue Anregung fände. Auch dem Ingenieur eröffnen sie ein weites Feld der Tätigkeit, so z. B. durch Eisenbahn- und Brückenbauten, durch Ausführung von Bewässerungsanlagen. Kolonien sind überhaupt Erziehungsschulen des Volkes zu kraftvollem Handeln.

Sie haben endlich eine hohe sittliche Bedeutung dadurch, daß sie Gelegenheit geben, die wilden Völkerschaften zu Sitte und Kultur zu erziehen.